



Früh übt sich, wer den Lehrberuf anstrebt.

## Die Praxis bringt´s

**Bereits im Studium mit der zukünftigen Zielgruppe zu arbeiten, kommt bei angehenden Pädagoginnen und Pädagogen oft zu kurz und zu spät. Das neue Projekt „Lehren Lernen“ der Bürgerstiftung Berlin verhilft ihnen rechtzeitig zu umfangreichen praktischen Einsätzen – und Schulen und deren Schülerinnen und Schülern zu wertvoller Unterstützung.**

Gleiche Bildungschancen für alle fördert die Andreas Gerl-Stiftung. Weil es perfekt zu diesem Stiftungszweck passt, finanziert sie seit verganginem Jahr auch das Kooperations-Projekt „Lehren Lernen“. „Das Projekt schafft eine Win-win-win-Situation“, davon ist Gerl überzeugt.

„Lehren Lernen“ ermöglicht Studierenden pädagogischer Berufe praktische Erfahrung an Berliner Schulen. Die Schule wählen die Teilnehmer selber und arbeiten dort für ein Jahr als Teil des Kollegiums. Sie gestalten den Unterricht und lernen auf verschiedene Weise die pädagogische Arbeit kennen, die Lehrkräfte unterstützen sie und geben Rückmeldungen. Da der Einsatz von der Bürgerstiftung Berlin mit einer Aufwandsentschädigung

vergütet wird, profitieren die Studierenden von Vorteilen wie beim Dualen Studium. Ihr zusätzlicher Bonus: kostenlose Weiterbildungen, mit denen sie ihr Pädagogik-Studium inhaltlich ergänzen können, beispielsweise zu den Themen „Sprachförderung“ oder „Auftreten als Lehrkraft“.

Auf der anderen Seite erhalten die Schulen dringend benötigte kompetente Unterstützung und Entlastung von bis zu drei Studierenden pro Jahr. Gleichzeitig haben sie Gelegenheit, gefragten pädagogischen Nachwuchs von morgen von ihren Arbeitgeber-Qualitäten zu überzeugen. Vom Projektstart an sind die Rückmeldungen geradezu euphorisch. Die der „Grundschule an der Bäke“ zum Beispiel, wo seit Jahresbeginn drei Studierende

im Einsatz sind. Sie helfen Schülerinnen und Schülern mit geringen Deutschkenntnissen, ihre Aufgaben zu bewältigen und ihr Deutsch zu verbessern, oder betreuen Kleingruppen. „Wirklich großartig, eine Riesenhilfe!“, freut sich Schulleiterin Irina Wißmann.

Und auch bei den Studierenden ist die Stimmung bestens: „Genau das, was wir im Lehramt brauchen“, jubelt Jeanette Gumprich, die sich gemeinsam mit dem Kommilitonen Dennis Heimersheim für die Rahnsdorfer „Grundschule an den Püttbergen“ entschieden hat. Durch Einzelbetreuungen und Vertiefungsarbeit mit Kleingruppen bekämen sie die Praxis, die in ihrem Bachelor-Studium „Lehramt für Grundschule“ mit sechs Wochen viel zu kurz sei. amo ■

**„Musik-hilft-Berlin“** Werden Sie Unterstützer unserer ersten Crowdfunding-Kampagne und helfen Sie uns, Kunst und Kultur zu den Menschen zu bringen, die kaum Zugang dazu haben: <https://www.gemeinsam-fuer-gemeinwohl.de/musik-hilft-berlin>

## 2 Aus den Projekten

# Starke Teens starten stark ins Ehrenamt

Unsere neueste Projektkooperation ist an den Start gegangen und leistet im Rahmen des erneuten Schul-Lockdowns tatkräftige Hilfe: Die „Starken Teens“ des The Duke of Edinburgh's International Award e.V. Germany – gefördert durch den Marianne Esser Fonds – engagieren sich ehrenamtlich für Gleichaltrige.



Fondsstifterin Marianne Esser

„Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Bürgerstiftung Berlin und den Starken Teens des Duke of Edinburgh's International Award zeigt, dass auch junge Menschen Freude daran haben, sich ehrenamtlich zu engagieren.“

Marianne Esser

Die Starken Teens sind engagierte Berliner Schüler/-innen, die sich dazu entschlossen haben, sich bereits in ihrer Schulzeit in verschiedenen Themenfeldern für das Gemeinwohl einzusetzen und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. In Kooperation mit der Bürgerstiftung Berlin treffen sich nun sechs Starke Teens in einer wöchentlichen digitalen Sprechstunde mit gleichaltrigen Bewohner/-innen aus Jugendwohneinrichtungen zum allgemeinen Austausch. Es werden gemeinsam Schulaufga-

ben besprochen, Spiele gespielt und Bekanntschaften geschlossen, die der sozialen Isolation im Lockdown entgegenwirken sollen. Das digitale Format bietet den Schüler/-innen trotz epidemischer Lage ein soziales Miteinander und ermöglicht es, gesellschaftliche Verantwortung füreinander zu übernehmen und zu stärken.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei Felix Moors, Katarina Schenk, Kaja Ruhrmann, Laura Felder, Lilly Malik und Jannik Tränkner für ihr selbstloses Engagement bedanken.

vm/sms ■

„Schüler/-innen erfahren ganz unmittelbar, dass sie anderen Menschen helfen können. Wir erleben häufig, dass durch eine solche Erfahrung der Boden für jahrelanges ehrenamtliches Engagement bereitet wird.“

Vanessa Masing, Vorstand des Duke Awards

## Weihnachtsfreude in Corona-Zeiten

Wenn man in Zeiten der Pandemie den persönlichen Kontakt nicht pflegen darf, muss man erfinderisch werden.



Nachdem klar wurde, dass unser jährliches Weihnachtssingen gemeinsam mit unseren Ehrenamtlichen nicht in der gewohnten Form stattfinden durfte, überlegten wir, wie man ein wenig weihnachtliche Stimmung nach Hause bringen könnte, um diese Tradition trotz Corona-Beschränkungen fortzusetzen.

Zwei junge Damen der Deutschen Oper wollten sich bei uns ehrenamtlich engagieren. Sie kamen wie gerufen, und schnell entwickelten wir ein Weihnachtskonzert für unsere Ehrenamtlichen – natürlich digital.

Gemeinsam mit der Deutschen Oper nahmen wir verschiedene klassische Weihnachtslieder auf. Nicht nur für die Musiker/-innen, die nun endlich wieder einen Beitrag mit ihrer Kunst leisten konnten, sondern auch für Regie, Video und Ton war es ein wunderbares Ereignis. Die Musik, die durch die leeren Räume der Deutschen Oper erklang, schenkte allen Teilnehmenden ein leichtes Gefühl. Wer dann noch die Chance hatte, Christian Grashof mit seiner ausdrucksstarken Stimme dabei zuzuhören, wie er die Weihnachtsgeschichte vorlas, bekam nun doch ein Gefühl der Vorfreude auf Weihnachten.

Nach einem langen Drehtag war alles im Kasten und die Reise der Weihnachtsbotschaften konnte beginnen. In Form einer wunderschönen DVD, zusammen mit selbst hergestelltem Tee aus einem unserer Kooperationsprojekte für geflüchtete Frauen, erreichten die Lieder das Zuhause unserer Ehrenamtlichen und erhellten ein wenig die düstere Vorweihnachtszeit.

Eine weitere Idee ließ nicht lange auf sich warten, und so brachten wir mit der Unterstützung von 150 Musiker/-innen weihnachtliche Klänge vor die Fenster von Senior/-inneneinrichtungen in allen Berliner Bezirken. Am 10.12. erklang um 16.30 Uhr überall „Tochter

Zion“ als Auftakt – und während die dann folgende Musik leise in der Dunkelheit ertönte, genossen die Senior/-innen und die zufälligen Zaungäste für einen Moment den Weihnachtszauber. Weitere Berliner Orchester, wie zum Beispiel das BVG-Orchester oder das Junge Ensemble Berlin, sowie angehende Musiker/-innen aus Flüchtlingsheimen und Berufsmusiker unterstützten das Projekt.

Auch Musikschüler/-innen waren mit dabei und genossen die Möglichkeit, seit langem einmal wieder einen kleinen Auftritt zu haben. Wir danken allen Beteiligten für die schönen Momente und das große Engagement. asc ■



Fotos: Musiker vom Konzertorchester des Jungen Ensemble Berlin

# „Wir fördern aktive Mieterschaften, in denen man sich gegenseitig hilft“

Als eines von sechs landeseigenen Wohnungsbauunternehmen vermietet die WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte rund 32.000 Mietwohnungen und 300.000 Quadratmeter Gewerbeflächen. Christina Geib ist seit April 2015 Mitglied der Geschäftsführung der WBM. Zuvor war sie unter anderem für Tishman Speyer Properties sowie für die Dresdner Bank, die KfW und PwC tätig. Verena Werhahn führte mit ihr das Interview zum neuen von der WBM geförderten Kooperationsprojekt „Kiez kann“:



wbm Geschäftsführerin  
Christina Geib  
Foto: Nils Hasenau

Spielt die Verantwortung für das Gemeinwesen, die sogenannte Corporate Social Responsibility, in Ihrem Unternehmen schon länger eine Rolle?

Als Wohnungsbaugesellschaft kümmern wir uns nicht nur um unser „Betongold“, also unsere Immobilien. Wir übernehmen auch Verantwortung für die Stadtgesellschaft und fördern das Miteinander unserer Mieter/-innen. Wir fördern aktive Mieterschaften in denen man sich hilft, auf das Wohnumfeld achtet und Verantwortung übernimmt. So unterstützen wir Mieter/-innen, die das wünschen, bei der Anlage und Pflege von Mietergärten in unseren „Grünen Höfen“. Das Projekt „Hallo neue Nachbarn“ bringt Alteingesessene mit Neuankömmlingen mit Fluchterfahrung zusammen. In Sprachcafés oder beim gemeinsamen Kochen entsteht so über Generationen und Kulturen hinweg eine Gemeinschaft, in der alle voneinander lernen. Das Projekt wurde 2019 mit dem CSR Award der Fachzeitschrift „immobilienmanager“ ausgezeichnet.

Woher rührt Ihre Verbindung mit der Bürgerstiftung Berlin und wie ist die Idee zum Kooperationsprojekt „Kiez kann“ entstanden? Welches wird Ihr Beitrag dabei sein?

Wir haben die Bürgerstiftung Berlin über die Aktion der Fensterkonzerte mit dem Organisten Cameron Carpenter im April 2020 kennengelernt, als wir während des ersten Lockdowns gemeinsam ein kostenloses Fensterkonzert in den Pepitahöfen in Spandau mit über 1.000 Wohnungen veranstalteten. Danach riss der Kontakt nicht

mehr ab, und wir entwickelten zusammen das Projekt „Kiez kann! Bildungspatenschaften“. Wir beginnen in der Pilotphase in dreien unserer Quartiere, in denen besonders viele Kinder leben. Das sind der Barnimkiez, die Friedenstraße und das Richard-Sorge-Viertel in Friedrichshain mit insgesamt 5.600 Haushalten. Dazu bewerben wir das Projekt aktiv bei unseren Mieter/-innen sowie in unserem Netzwerk und unterstützen die Bürgerstiftung auch finanziell.

Was wünschen Sie sich für das von Ihnen unterstützte Projekt; welche Impulse sollen davon ausgehen? Welche Bedeutung kann es – gerade in diesen Pandemie-Zeiten – für benachteiligte Kinder und Jugendliche haben?

Solange die Kontaktbeschränkungen gelten, sind wir alle – Junge wie Alte – auf die eigene Wohnung zurück verwiesen. Eltern sind vom Home-Schooling ihrer Kinder überlastet, wenn sie gleichzeitig Sorgen um ihren Arbeitsplatz haben und selbst zuhause arbeiten müssen. Unter besonderem Druck stehen Alleinerziehende. Ihnen und natürlich den Kindern wollen wir helfen. Wir hoffen dass viele Kinder und Nachbar/-innen mitmachen werden und wenden uns gezielt auch an Senior/-innen. Gerade sie können hier ihr Wissen und ihre Kompetenzen, die sie sich ein Leben lang angeeignet haben, weitergeben und gleichzeitig neue Kontakte knüpfen. Im besten Fall fördert das Projekt eine gut vernetzte Nachbarschaft, in der man sich gegenseitig schätzt und hilft, wo Kinder ihre Freizeit in einem spannenden und lehrreichen Umfeld verbringen können. Ich bin mir sicher, dass wir Erfolg haben werden: Die Bildungspatenschaften von „Kiez kann!“ werden dazu beitragen, dass unsere Mieter/-innen eine bunte und vielfältige Nachbarschaft als Bereicherung wahrnehmen und die Hausgemeinschaften enger zusammenrücken. vw ■

## Lokale Probleme – lokale Lösungen: Kiez Kann!

**Mitte April startet unser neues Bildungsprojekt „Kiez Kann!“ – Zusammen mit der Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte (WBM) schaffen wir eine Plattform für gutes nachbarschaftliches Zusammenleben in Friedrichshain.**

Die Grundidee ist überzeugend einfach: Anwohner/-innen können als ehrenamtliche Bildungspat/-innen ihr persönliches Wissen und ihre Begeisterung in den Bereichen Selbstfürsorge, Gemeinwohl und Nachhaltigkeit an die Kinder aus ihrem Kiez weitergeben. Nach langem Lockdown und Isolation

möchten wir mit diesem Kiezprojekt ermutigen, sich füreinander zu öffnen und gemeinsam den eigenen Kiez aktiv, nachhaltig und generationenübergreifend zu gestalten – miteinander und füreinander. Jeder Kiez ist eine Schatztruhe: Er hält eine geballte Ladung an Lebenserfahrung, Wissen und Energie bereit, die nur darauf wartet, mit Kindern aus der Nachbarschaft geteilt zu werden. In Stadtteilzentren und -bibliotheken geben die ehrenamtlichen Bildungspat/-innen an wöchentlich festen Terminen Workshops für Schulkinder unterschiedlichen Alters. Vielen Berliner Kindern fehlt es immer häufiger an Bezugspersonen und sicheren Räumen, um

auch außerhalb der Schule lebensnotwendiges Alltagswissen vermittelt zu bekommen, das sie auf ein eigenverantwortliches, aktives und interessantes Jugend- und Erwachsenenleben vorbereitet. Bei Kiez Kann! sollen sie Vertrauen in sich und andere aufbauen und allumfassende Verantwortung lernen – gegenüber sich selbst (Entspannung, Ernährung, Taschengeld u.a.), ihren Mitmenschen (Erste Hilfe u.a.) und ihrem Wohnumfeld (Gemeinschaftsgärten, Plastik-Clean-Ups u.a.). Langfristig sollen Bindungen zwischen Kiezkindern und lokalen Bildungspat/-innen entstehen, die über die Projektaktivitäten hinaus erhalten bleiben und wechselseitig wirken. atr ■



### Berlin braucht Sie!

#### PROJEKTE & TERMINE

##### Factory Lounge zum Thema „Die Zukunft der Medizin“ am 30.11.2021 um 19.30 Uhr:

Impulsvortrag von Dr. med. Jasper zu Putlitz über „Die Zukunft der Medizin – Megatrends im Gesundheitswesen“; anschl. Podiumsgespräch: Prof. Dr. Heyo K. Kroemer – Vorstandsvorsitzender der Charité - Universitätsmedizin Berlin, Dr. med. Jasper zu Putlitz – Arzt, Wissenschaftler, Manager sowie Mitherausgeber des in 2019 erschienenen Buches „Die Zukunft der Medizin“, Prof. Dr. Mazda Adli – Psychiater und deutscher Stressforscher, Hochschullehrer an der Charité, Autor und Chefarzt der Fliedner Klinik am Gendarmenmarkt.  
Konzeption und Moderation: Verena Werhahn  
Wir danken unserem Partner, der Braunschweiger Privatbank! – Der Veranstaltungsort wird mit der Einladung bekannt gegeben.

#### SPENDENKONTO

**Weberbank:** IBAN: DE68 101201006156983005  
SWIFT-BIC: WELADED1WBB

**Deutsche Bank:** IBAN: DE25 100700000239343700  
SWIFT-BIC: DEUTDE33XXX

#### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Bürgerstiftung Berlin

**V.i.S.d.P.:** Vera Gäde-Butzlaff,

Schillerstr. 59, 10627 Berlin

**Tel.:** 030 832281-13 **Fax:** 030 832281-14

**E-Mail:** mail@buergerstiftung-berlin.de

**Homepage:** www.buergerstiftung-berlin.de

**Schirmherr:** Wolfgang Thierse **Kuratorium:** Heike Maria von Joest (Ehrenkuratorin), Marianne Birthler, Joachim Braun, Albrecht Broemme, Marianne Esser, Alexander Friedmann-Hahn, Barbara John, Angelika Oelmann, Rolf Rüdiger Olbrisch, Hermann Parzinger, André Schmitz, Barbara Schneider-Kempf, Axel Smend, Rupert Graf Strachwitz, Klaus von der Heyde, Isabelle von Stechow **Stiftungsrat:** Klaus Siegers (Vorsitzender) Harald Christ, Ingo Fessmann, Kilian Jay von Seldeneck, Heribert Kantenich, Ursula Raue **Vorstand:** Vera Gäde-Butzlaff (Vorsitzende), Kersten Johannsen, Angelika Schilling, Roland Schulz, Helena Stadler, Tanja von Unger, Verena Werhahn **Pressesprecherin:** Verena Werhahn **Texte:** Vanessa Masing (vm), Sholeh Mirrashed (sms), Andreas Monning (amo), Alexandra Schilling (asc), Steffen Schröder (ssc), Helena Stadler (hst), Alina Trebbin (atr), Verena Werhahn (vw) **Gestaltung:** Christine Sehm



### Neu in unserem Stiftungsrat: Harald Christ



Foto: Harald Christ

Wir freuen uns besonders, dass es unserer Vorsitzenden und unserem Stiftungsratsvorsitzenden in einer gemeinsamen Anstrengung gelungen ist, mit Harald Christ eine hervorragende Persönlichkeit für unseren Stiftungsrat zu gewinnen: Den aus

Worms stammenden Unternehmer, Manager und Politiker zeichnet eine außergewöhnliche Vielseitigkeit aus. Seine 30-jährige berufliche Karriere führte ihn durch zahlreiche Konzerne in der Finanz- und Versicherungswirtschaft. Er ist seit dem 19. September 2020 Bundesschatzmeister der FDP, nachdem er zuvor für

die SPD engagiert und schon mit 15 Jahren Mitglied der Jusos war.

Als Manager bekleidete er zahlreiche Führungsaufgaben in deutschen und internationalen Konzernen, u.a. bei der Deutschen Bank, der Berliner Weberbank, der West LB, der Postbank und dem ERGO-Versicherungskonzern. Als Unternehmer initiierte er eine Reihe von erfolgreichen Gründungen, u.a. die international operierende Strategie-, Kommunikations- und Beratungsgesellschaft Christ & Company, die er von Berlin aus leitet. Darüber hinaus übt Harald Christ diverse Beirats- und Aufsichtsratsmandate aus und ist seit Jahren sowohl kulturell wie auch sozial sehr vielfältig engagiert. Mit einem herzlichen Willkommen danken wir Harald Christ für seine Bereitschaft, sich mit seinem enormen Erfahrungsfundus für die Bürgerstiftung Berlin einzusetzen! vw ■

### Tradition im Wandel

Das gemeinsame Weihnachtssingen in der Grunewaldkirche ist seit vielen Jahren für Ehrenamtliche und Freunde der Bürgerstiftung Berlin ein liebgewonnener Ausklang des Jahres. Der WILL FOUNDATION, die schon seit langem mit guten Einfällen die vorweihnachtliche Zusammenkunft unterstützt, gelang – dank Rüdiger Lohmann aus dem Kuratorium der Stiftung – eine kreative Lösung unter Pandemie-Bedingungen: Durch eine Live-Übertragung per Videokonferenz in die heimischen Wohnzimmer konnten alle erleben, wie Kantor Matthias Schmelmer mit den wunderbaren Musikerinnen Natalie Buck,



Weihnachtsstimmung in der Grunewaldkirche

Verena Kurz und Mai Takeda ein ganz besonderes Weihnachtskonzert gab. ssc ■

### In eigener Sache

Liebe Freunde der Bürgerstiftung Berlin,

dies wird der letzte von mir redaktionell betreute Newsletter sein; daher wende ich mich einmal persönlich an Sie, um Sie mit einer kleinen Rückschau darüber zu unterrichten, dass ich in diesem Jahr kein weiteres Mal für den Vorstand kandidiere. – Angefangen hatte ja alles schon im Sommer 2002 mit einem Benefizfest im großen Saal des Roten Rathauses, zusammen mit zwei lieben Freundinnen. Wir sammelten dort zu unserem 35. Geburtstag für die Stiftung – und wiederholten die Aktion im Sommer 2012, nach meiner Rückkehr vom Rhein. Während der bald daran anknüpfenden Mitarbeit im Stiftungsvorstand widmete

ich mich dem Ausbau der externen Kommunikation und Medienarbeit, der Akquisition von Partnern und Förderern sowie der Erweiterung des Stiftungsnetzwerks – und gestaltete darüber hinaus die Reihe „Factory Lounge“. Nun wechsle ich, neben meinen beruflichen Aufgaben als Psychologin und Mediatorin, in den Stiftungsrat einer aus dem Thyssen-Erbe entstandenen Wissenschaftsstiftung. In herzlicher Verbundenheit wünsche ich dem gesamten Team weiterhin viel Fortune und danke ganz besonders jedem Einzelnen von Ihnen, der im Namen der Bürgerstiftung Berlin Zeit für die Arbeit mit Kindern und älteren Menschen schenkt!

Ihre Verena Werhahn